

Wie kann man Hochwasser verhindern?

Regionales Wasserforum des Regionalverbands Großraum Braunschweig sucht Lösungen

VON WAZ ONLINE

Braunschweig. Was kann man auf regionaler Ebene tun, um Menschen vor den Folgen von Hochwasser zu schützen? Wo gibt es Ansätze, die für die ganze Region nutzbar wären? Wie sieht die praktische Umsetzung aus und welche Klimaanpassungsmaßnahmen werden verfolgt? All diese Fragen und auch manche Antwort wurden beim 2. Wasserforum des Regionalverbands – dieses Mal in Kooperation mit der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen – aufgeworfen und zusammengeführt.

„Nur gemeinsam funktioniert effizienter Hochwasserschutz“, erklärte Anna Weyde, Erste Verbandsrätin und Leiterin der Abteilung Regionalentwicklung. „Wasser kennt keine Stadtgrenzen.“ Das Wasserforum diene der Verknüpfung von Know-How, Aktivitäten und Planung und damit letztlich dem Schutz der Menschen und ihrer Güter.

Schutzmaßnahmen per KI?

Hilke Heppelmann vom Niedersächsischen Landesbetrieb für



Besonders zum vergangenen Jahreswechsel war das Hochwasser in der Region ein großes Problem. Hier ist der Zusammenfluss von Aller und Oker in Müden (Landkreis Gifhorn) zu sehen.

FOTO: KREISFEUERWEHR GIFHORN PRESSESTELLE/ARCHIV.

Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) rief in ihrem Vortrag das Hochwasser von Weihnachten 2023 in Erinnerung und unterstrich den Handlungsbedarf. Eingeladen war Fernando Arévalo vom

Wupperverband, der schon länger an der Entwicklung eines KI-gestützten Hochwassersystems arbeitet. Solche KI-gestützten Lösungen werden aktuell auch im Großraum Braunschweig verfolgt und ent-

wickelt: Die TU Clausthal und die Harzwasserwerke sind starke Player, die bereits an intelligenten Lösungen arbeiten.

Holger Sohns von den Niedersächsischen Landesforsten konnte die wichtige Funktion

der Wälder im Harz für den Wasserrückhalt aufzeigen. So wurde auch die Notwendigkeit eines gesamtheitlichen Denkens von technologischen und natürlichem Hochwasserschutz durch die Veranstaltung sichtbar.

Das Regionalmanagement der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen hat ebenfalls das Thema „Wasser“ im Blick: Am Nachmittag luden die Kolleginnen das Fachpublikum ein, um in einem World Café die Projektidee eines regionalen Hochwasserwarnsystems detailliert zu bearbeiten und verschiedenste Perspektiven in die Projektentwicklung einfließen zu lassen.

Das Zusammenführen der Aktivitäten von regionalen Akteuren und Regionalverband mit dem Regionalmanagement der Zukunftsregion ist Ralf Sygusch, zugleich Verbandsdirektor und Vorsitzender der Steuerungsgruppe der Zukunftsregion, besonders wichtig: „Es bringt nichts, wenn jeder ein bisschen was macht: Wir brauchen konzertierte und ineinandergreifende Aktivitäten.“

Neue Broschüre gegen Ärztemangel vorgestellt

Landkreis Gifhorn: Geballte Informationen über Standort und Fördermöglichkeiten für angehende Mediziner

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn. Mehr potenzielle Klienten, aber weniger Fachkräfte: Die medizinische Versorgung auf dem Land steht vor einem Wandel. Deshalb werden Fachkräfte vor Ort dringend gebraucht. Doch wie sollen sie wissen, dass der Landkreis Gifhorn ein attraktives Wohn- und Arbeitsumfeld bietet? Eine Broschüre soll sie für eine Ansiedlung locken.

Die Gesundheitsregionen Niedersachsen haben sich zusammengeschlossen, um neue, innovative Ansätze zu entwickeln und ihre Unterstützungsangebote transparenter zu machen, teilten der Landkreis Gifhorn und das Niedersächsische Gesundheitsministerium in einer gemeinsamen Presseinformation mit. „Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Veröffentlichung einer neuen Broschüre, die umfassend über Fördermöglichkeiten und attraktive Angebote für angehende und praktizierende Ärztinnen



Medizinische Versorgung auf dem Land: Eine neue Broschüre von Landkreis und Ministerium soll den Ärztemangel eindämmen.

FOTO: MORITZ FRANKENBERG

und Ärzte informiert. Ziel ist es, Niedersachsen als attraktives Niederlassungsziel zu positionieren und langfristig zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung beizutragen.“ Es gebe zahlreiche Programme und

Initiativen, um Mediziner aufs Land zu holen: von Stipendien während des Studiums über Mentoringprogramme und Blockpraktika bis zu Verbundweiterbildungen und umfassender Unterstützung bei der Nie-

derlassung. Die Broschüre bündelt erstmals alle aktuellen Unterstützungsangebote, ist online abrufbar und wird zukünftig über verschiedene Kanäle beworben – beispielsweise mit extra Postkarten mit QR-Code.

Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen

Landrat Tobias Heilmann: „Die Initiative der Gesundheitsregionen, diese Broschüre zu erarbeiten, ist ein großartiger Baustein, um den Versorgungsbedarf jetzt und in Zukunft sicherzustellen.“ Er setzt auf Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen.

Das sagt der Minister

„Mittlerweile beteiligen sich in Niedersachsen über 80 Prozent aller Landkreise und kreisfreien Städte an unserem Programm“, so Niedersachsens Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi. „Mit der Broschüre wird ein deutliches Mehr an Transparenz geschaffen. Weiterhin ist es ein Signal an jene, die darüber nachdenken, sich als Ärztin oder Arzt niederzulassen, jedoch noch am zweifeln sind, ob sich das wirklich für sie lohnt.“

Die Broschüre ist unter <https://www.gesundheitsregionen-nds.de/aerzte-gesucht> verfügbar.